

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817**

3.6.1817 (Nr. 152)

# Karlruher Zeitung.

Nr. 152. Dienstag, den 3. Juni. 1817.

Deutsche Bundesversammlung. (Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 28. Sitzung am 12. Mai.) — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. (Lemberg.) — Preussen. — Rußland. — Spanien. — Türkei. — Baden. (Mosbach.)

## Deutsche Bundesversammlung.

(Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 28. Sitzung am 12. Mai) Baiern fuhr fort: Ad II. Allgemeiner diplomatischer Verkehr von Seite des deutschen Bundes. Unter obigen Voraussetzungen ist man auch mit den hier vorgetragenen Bestimmungen gänzlich einverstanden; nur glaubt man, das dasjenige, was wegen vorgängiger Berathung in einzelnen Fällen durch einen engeren Ausschuss noch zur weitem Erwägung gegeben wird, bei den gegenwärtig festzusetzenden Punkten vor der Hand gänzlich zu umgehen, und das Weitere darüber der Zeit und den Umständen zu überlassen wäre, indem hierbei vorzüglich dasjenige anzuwenden scheint, was in der Schlußbemerkung der verehrlichen Oestreich. Abstimmung so wahr und treffend ausgesprochen ist. Ad III. Auswärtige Gesandtschaften bei der deutschen Bundesversammlung, deren Akkreditirung, Verhältnisse und Vorrechte. Ad 1. Alle auswärtige Gesandtschaften jeder Klasse wären als an die deutsche Bundesversammlung akkreditirt anzusehen. Ad 2. Ueber die Anwendung der in der Wiener Kongressakte aufgeführten Règlements sur le rang entre les agens diplomatiques ist nichts zu erinnern. Alle drei Klassen wären aber als an die Bundesversammlung akkreditirt anzusehen. Ad 8 scheint eine Antwort auf die Beglaubigungsschreiben weder notwendig, noch hergebracht. Auf jeden Fall aber möchten, wenn auch das erste Bekanntmachungsschreiben über die Konstituierung im Namen des Bundes gefaßt werden sollte, die übrigen Schreiben lediglich im Namen der Bundesversammlung zu fassen seyn, so wie auch unter den vorigen Verhältnissen die Schreiben des Reichsraths nicht im Namen des deutschen Reichs erlassen wurden. Ad 9. In Ansehung der gesandtschaftlichen Vorrechte ist man mit der zweiten Alternative einverstanden, daß sich mit der Stadt Frankfurt zu vereinigen wäre, damit den auswärtigen Gesandtschaften von dieser Stadt dieselben gesandtschaftlichen Rechte gewährt würden, wie solche die Bundesgesandtschaften genießen. Ad IV. Ueber die Verhandlungsart der deutschen Bundesversammlung mit den auswärtigen Gesandtschaften.

Ad 1 vollkommen einverstanden; nur dürfte der am Ende dieses Punktes erwähnte Ausschuss nach dem, was oben angeführt wurde, umgangen werden. Ad 3 ist man der Meinung, daß die Noten der fremden Gesandtschaften immer an die Bundesversammlung gerichtet werden sollten. Ad 4 ist man ebenfalls einverstanden, mit Umgehung des Ausschusses etc. Sachen stimmt den über die auswärtigen Verhältnisse des deutschen Bundes in den Anmerkungen vom 3. März d. J. vom 1. bis 7 verabredeten Punkten, und in dem verehrlichen kaiserl. Oestreichischen Präsidialvotum enthaltenen Erläuterungen vollkommen bei, stellt übrigens anheim: 1) ob dem ersten Bekanntmachungsschreiben nicht auch eine Abschrift, etwa in lateinischer Sprache, von dem Begleitungsschreiben an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten aus dem Grunde beizufügen wäre, weil mehrere Antworten, vielleicht sonst auch in nicht allgemein angenommenen Sprachen, erfolgen dürften. 2) Gegen die Anwendung des Règlements vom 9. Jun. 1815 würde nichts zu erinnern seyn. 3) Der alternative Vorschlag, den auswärtigen Gesandten von der freien Stadt Frankfurt diejenigen gesandtschaftlichen Rechte zu versichern, wie solche die Bundesgesandten selbst genießen, dürfte wohl am vorzüglichsten seyn. Die in dem vortreflichen Präsidialvotum über die verschiedenen Hauptabtheilungen aufgestellten Anträge sind ohnstreitig vorerst hinreichend zur Konstituierung des deutschen Bundes in Hinsicht des Auslandes, auch der Bundesversammlung diplomatischen Geschäftsgang zu leisten. Alle übrigen an noch erforderlichen Bestimmungen werden sich am besten, wie das Präsidialvotum es so richtig bemerkt, als Resultat des erkannten Bedürfnisses und Zweckmäßigkeit ausbilden und festsetzen. Da nun die vorstehenden Bestimmungen alles, was zur Konstituierungsanzeige des Bundes gegen das Ausland wesentlich erforderlich ist, erschöpfen, so trägt diesseitige Gesandtschaft darauf an, daß durch Erlass der Bekanntmachungsschreiben diese Angelegenheit keinem längern Verzuge unterliege. Hannover tritt dem auf den Grund der Punctuation der Konferenz vom 3. März entworfenen, und eine nähere Entwicklung derselben

enthaltenen kaiserl. östreich. Botum in der Hauptsache vollkommen bei. Kurhessen befindet sich vorerst nur über den 1. und 3. Punkt der zweiten Beilage zu dem gutachtlichen Vortrag über die Reihenfolge, als auf welche sich auch die in der letzten vertraulichen Sitzung vom 3. März entworfenen Bemerkungen beschränken, formlich abzustimmen im Stande, und folgt dabei den Nummern ebengedachter Bemerkungen. 1) Die Notifikation von der Konstituierung des deutschen Bundes, als europäische Macht, und von dem Zusammentritte der Bundesversammlung an die verschiedenen Souverains und Freistaaten von Europa dürfte nicht länger zu verschieben seyn. 2) Dieselbe an solche Souverains zu erlassen, deren deutsche Provinzen mit den nichtdeutschen unviderrücklich zu einem und demselben Reiche, mit gleichem Staatsinteresse verbunden sind, und nach gleicher Erbfolgeordnung vererbt werden, wo daher eine Trennung nicht anders, als durch eine politische Erschütterung, denkbar ist, mithin an J. M. den Kaiser von Oestreich, dann die Könige von Dänemark, Preussen und der Niederlande, scheint überflüssig, dagegen an Sr. Kön. Hoh. den Prinzen Regenten von Großbritannien erforderlich, da die Königreiche Großbritannien und Hannover nichts als die Person des Regenten mit einander gemein haben. Außerdem möchte sie auf die europäischen Staaten zu beschränken seyn. Mit dem nordamerikanischen Freistaate kann der deutsche Bund, der keine Seemacht bilden wird, nicht wohl in Beziehung kommen, und die große Entfernung scheint jede Kollision verhüten zu müssen.

(Fortsetzung folgt.)

#### W ü r t e m b e r g.

Stuttgart, den 2. Jun. (Berichtigung.) Unsere Zeit. enthalten heute folgendes: „Zu Berichtigung der, wie wir vernehmen, im In- und Auslande gehenden höchst übertriebenen Gerüchte über die unruhigen Auftritte, welche in hiesiger Residenz statt gefunden haben sollen, finden wir uns zu bemerken bewegen, daß höchstwahrscheinlich das königl. an die Landstände am 26. d. M. erlassene Rescript, womit denselben das Ultimatum Sr. Maj. in Beziehung auf die zu bewilligenden Verfassungspunkte mitgetheilt worden ist, die nächste Veranlassung gab, daß sich den 28. und 29. d. Abends in einigen Hauptstraßen der hiesigen Residenz, und vorzüglich in der Gegend der Wohnung des Staatsministers von Wangenheim, in welche auch einige von dem Pöbel eindrangen, mehrere Leute aus den niedrigsten Volksklassen in der Absicht versammelt und zusammengetrotet haben, um die öffentliche Ruhe durch Schreien und Lärmen zu stören, und sich auf diese Art als Werkzeuge einer das wahre Wohl des Staats verkennenden und hindernden Partei mißbrauchen zu lassen. Die ausgesandten gewöhnlichen Patrouillen waren jedoch sogleich vollkommen hinlänglich, die Ruhestörer, von welchen nur zwei der thätigsten Mitglieder, ein Haarfärber und ein Kutscher, aufgegriffen, und auf die Gefängnis, woselbst die Untersuchung gegen sie in den ge-

wöhnlichen Formen geführt wird, in Verwahrung gebracht worden sind, aus einander zu bringen, so daß indessen alles völlig ruhig, und von weitem nicht zu besorgen ist, daß jene übelwollenden Menschen ihre bösen Absichten bei dem anerkannt guten Geiste der bei weitem größern Anzahl der hiesigen ordnungsliebenden Bürger zu erreichen im Stande seyn könnten.“

#### F r a n k r e i c h.

Paris, den 30. Mai. (König etc.) Vorgeftern hat der König das Conseil der Minister präsidirt, und gestern mit dem Herzoge v. Richelieu gearbeitet. — Ein offizieller Artikel des heutigen Moniteur sagt: Der König und die Prinzen seines Hauses, lebhaft gerührt von der Noth, welche in verschiedenen Gegenden Frankreichs die Unteroffiziere und Soldaten bei der herrschenden Theuerung der Lebensmittel erleiden, und von dem Wunsche befeelt, die Lage derselben zu verbessern, ohne die Lasten des Budget des Kriegsdepartement zu vermehren, haben von den Geldern der Zivilliste eine tägliche Zulage von einem Sou jedem Unteroffiziere und Soldaten in wirklichem Dienste, der zu Garнизonen gehört, wo der gewöhnliche Sold zum Lebensunterhalt nicht hinreicht, zu bewilligen gerührt. — Nach dem nämlichen Blatte wird der König und die kön. Familie gegen die Mitte des nächstkünftigen Monats Jun. das Schloß zu St. Cloud beziehen, und daselbst ohngefähr 14 Tage zubringen. — In der Nacht vom 23. auf den 24. d. hat das außerordentliche Assisengericht zu Bordeaux in dem Randon'schen Verschwörungsprozeß (S. No. 137) gesprochen. Randon und 5 seiner Mitangeklagten, Maury, Theron, Bedrines, Ebote und Cassaigne, sind zum Tode, die übrigen zu Geld- und Gefängnisstrafen von längerer oder kürzerer Dauer verurtheilt worden. — Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 67  $\frac{1}{8}$ , und die Bankaktien zu 1375 Fr.

#### G r o ß b r i t a n n i e n.

London, den 24. Mai. (Parlament etc.) Gestern haben beide Häuser des Parlaments sich bis zum 6. Jun. vertagt. Hr. Brougham hat für den 10. Jun. eine auf Beschränkung der Dauer eines Parlaments von 7 auf 3 Jahre gehende Motion angekündigt. — Nach dem heutigen Courier hat man bei einem dieser Tage zur Feier der Erwählung Burdett's ins Parlament statt gehaltenen Gastmahle bemerkt, daß die Foxisten und die Grenvillisten sich getrennt, und erstere sich mit den Burdettisten vereinigt, letztere aber den Ministern sich genähert haben.

#### D e s t r e i c h.

Lemberg, den 21. Mai. (Ständische Verfassung etc.) Die hiesige Zeitung vom 14. d. macht verschiedene Verordnungen in Beziehung auf die bevorstehende Einführung der ständischen Verfassung in den Königreichen Gallizien und Lodomerien bekannt. — In Folge des zur Verminderung der verzinslichen Staatsschuld angeordneten Verkaufs von Staatsgütern, werden in der nächsten Lemberger Kontraktzeit, im Jun., 13 solche Güter,

die meisten in mehreren Abtheilungen, in Gallizien verkauft werden.

#### Preussen.

Berlin, den 27. Mai. (Ordensverleihung ic.) Se. Majestät der König haben, nach Anzeige unserer hiesigen Zeitungen, dem dirigirenden Schultheiße des Kantons Bern, General v. Watterville, und dem zweiten Schultheiße desselben Kantons, v. Moulines, den rothen Adlerorden erster Klasse, und dem Kanzler der schweizerischen Eidgenossenschaft, v. Mousion, den rothen Adlerorden zweiter Klasse zu verleihen geruht. — Vermöge einer königl. Kabinettsordre sind, wie ein Hamburger Blatt versichert, der Bischof Sack und der Generalsuperintendent Hanstein dahier beauftragt, ein Gutachten über die Vereinigung der beiden protestantischen Kirchen auszuarbeiten.

#### Rußland.

Petersburg, den 13. Mai. (Großfürst Nikolaus ic.) Am 9. d., früh um 4 Uhr, trafen Ihre kais. Hoh. der Großfürst Nikolaus Pawlowitsch, von Ihrer Reise ins Ausland, wieder in hiesiger Residenz ein. — Se. Maj. der Kaiser haben gestattet, daß zur Unterhaltung des Lyceum zu Odesa von jedem aus dem dasigen Hafen ausgeführten Tschetwert Getreide  $2\frac{1}{2}$  Kopfen als Abgabe erhoben werden dürfen. — Die Volkszahl im Großherzogthum Finnland beträgt gegenwärtig gegen 1,100,000 Menschen. — „Moskau steigt, ein Phönix, aus der Asche.“ Diese bekannte Vorhersagung Köbrners findet sich, beim Anblick jener alten Hauptstadt, überraschend bestätigt. Man traut seinen Augen kaum, bei der Vergleichung ihres jetzigen Ansehens mit dem, was es vor zwei Jahren noch war. Von den niedergebrennten gemauerten Gebäuden sind fast alle wieder aufgeführt, viele mit der größten Eleganz, und, obgleich sich zwischen diesen noch zahlreiche, ja zum Theil beträchtliche Lücken, die vormals mit hölzerner Häusern ausgefüllt waren, finden, so nehmen sie doch durch den Aufbau neuer steinerner oder hölzerner Häuser fast täglich ab. Am auffallendsten bleibt die Spur der Verwüstung um den Kreml, an den ihn umgebenden Mauern und Thürmen. Im Jahr 1816 zählte man bereits wieder 250,000 Einwohner. — Der Graf Verwoloff ist nach Persien abgegangen, und soll die Abtretung der südlichen, am kaspischen Meere belegenen Provinzen und freie Handelskommunikation zwischen Rußland und Indien durch Persien zu erlangen beauftragt seyn.

#### Spanien.

Ein Privatschreiben aus Madrid vom 6. Mai in Hamb. Zeit. meldet: Man weiß hier jetzt mit Zuverlässigkeit, daß England in einem Traktat die Integrität unserer Besitzungen zu erhalten sich verbindlich gemacht hat, und daß zufolge desselben eine oder zwei Flotten von England nach Südamerika abgehen dürften. Als Befehlshaber derselben nennt man wiederholt die Admirale Crowth und Cockburn. Man vermuthet daher,

daß in verschiedenen geheimen Artikeln das Band zwischen beiden Staaten noch enger geknüpft ist. Dieser Traktat wird übrigens nicht verhindern, daß nicht mit andern Mächten mancherlei Abtretungen und Veräußerungen statt finden werden. Was bereits so gut als entschieden seyn möchte, ist die Abtretung von Ost- und Westflorida an die vereinigten Staaten. Eben dergleichen Unterhandlungen finden statt mit Portugal, Frankreich und den Niederlanden. Der König lebt jetzt einzig und allein in der Wiederherstellung des öffentlichen Credits. Sein fester Entschluß ist, alle rückständigen Renten zu bezahlen, und die Schuld bis zu einer der jetzigen Lage des Landes angemessenen Summe zu verringern. Um nun diesen Zweck so schnell, wie möglich, durchzusetzen, veräußert man auf eine vortheilhafte Weise einen Theil unsrer ungeheuren Besitzungen. Wir erreichen auf diese Weise einen doppelten Zweck, bezahlen unsere Schulden, und konzentriren unsere Streitkräfte. — In einem, zum Theile mit diesen Nachrichten übereinstimmenden Privatschreiben aus London vom 17. d. in der allgemeinen Zeitung heißt es unter andern: Man fängt hier immer mehr zu glauben an, daß die Uneinigkeiten zwischen dem Hofe von Brasilien und dem von Madrid nur eine Maske sind, daß die Abtretung eines oder beider Ufer des Rio de la Plata, so wie die dafür zu gebende Entschädigung (nach niederländischen Blättern das Königreich Portugal) längst in geheimen Traktaten ausgemacht, und daß dies nur geheim gehalten werde, um nicht dazu Englands Einwilligung begehren zu müssen. . . . Unser Lohn, wenn wir Spanien seine Kolonien zurückerhalten, seine Schulden bezahlt, und seinen Kredit wieder hergestellt haben, wird die Eröffnung seiner amerikanischen Häfen für unsern Handel seyn, und wir denken zu unserer Sicherheit Buenosayres, wenn wir Brasilien noch zuvorkommen, besetzt zu behalten, bis unsre Auslagen erstattet sind. Dies könnte auch die Bedingung seyn, unter welcher wir die Vereinigung der ganzen pyrenäischen Halbinsel unter spanischen Szepter stillschweigend mit ansähen ic.

#### Türkei.

Konstantinopel, den 4. Mai. (Stadt Parga ic.) Seit Eroberung der jonischen Inseln durch die Engländer, hat auch die befestigte Stadt Parga auf der gegenüber liegenden Küste von Albanien engl. Besatzung gehabt. Nun aber soll diese Stadt, wie es scheint, in Folge eines die Anerkennung der Republik genannter Inseln von Seite der Pforte betreffenden Traktats, an die Türken übergeben werden. Zur Uebernahme derselben ist von der türkischen Regierung Hail Bey als Kommissarius ernannt, der auch in dieser Absicht sich bereits nach Korfu zum engl. General Maitland begeben hat. — Ein im russischen Gesandtschaftshotel durch einige betrunkenen Bostangis begangener Unfug ist durch den Bostangi Pascha, zur völligen Genugthuung des Freihrn. v. Strogonof, geahndet worden.

## B a d e n.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

	2. Juni	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens	6	27 Zoll 9 $\frac{1}{8}$ Linien	8 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	52 Grad	Nordost	ziemlich heiter
Mittags	3	27 Zoll 9 $\frac{1}{8}$ Linien	15 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	37 Grad	West	ziemlich heiter
Nachts	III	27 Zoll 10 $\frac{1}{8}$ Linien	9 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	46 Grad	West	heiter

Mosbach, den 31. Mai. Der 27. dieses war für den eine halbe Stunde von hier am Neckar gelegenen Ort Diedesheim ein trauriger Tag; der Neckar wuchs, während einer halben Stunde, zu einer solchen Höhe, daß die Einwohner kaum noch ihre Kinder und Vieh auf die benachbarten Berge retten konnten, und in wenigen Minuten der ganze Ort so im Wasser stand, daß man nur noch mit Rähnen den Bedrängten, welche sich auf die Speicher und Dächer geflüchtet hatten, zu Hülfe eilen konnte. Niemand verlor zwar das Leben; allein einen höchst schmerzlichen Anblick gewähren die Felder und Aecker, welche, durch großmüthige Fürsorge der Regierung kaum erst eingesäet, nun mit Schlamm überzogen sind, und einer weiten unfruchtbaren Wüste gleichen. Mehrere Häuser sind dem Einsturze nahe, und in allen der untere Theil mit einem einen abscheulichen Geruch verbreitenden Moraste angefüllt; die wenigen Vorräthe von Lebensmitteln sind nun auch verloren. Menschenfreunde, durch deren gütige Verwendung diesen Winter hindurch manche Thräne in hiesiger Gegend getrocknet wurde, werden auch in diesem Augenblicke der Noth der bedauernswürdigen Diedesheimer Einwohner eingedenk seyn.

Karlsruhe. [Empfehlung.] Der unterzeichnete empfiehlt sich mit einem ansehnlichen Quantum der besten und feinsten optischen Waaren, als: Fernrohren, gold- und silberplattirten Theaterperspektiven, allen Gattungen in Silber, Schiltrott, Stahl und Horn gefaßten Brillen etc. Er verkauft diese Waaren en Gros und en Details, und verspricht billige und prompte Bedienung.  
Karlsruhe, den 31. Mai 1817.

L. Schuster,  
Mechanikus und Optikus,  
wohnhaft in der Hauptstraße.

Karlsruhe. [Messwaaren.] Unterzeichneter hat die Ehre, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum von seiner Ankunft Nachricht zu geben, und sich mit seinen verschiedenen optischen Gläsern zu empfehlen. 1) Sind zu haben verschiedene Konversationsbrillen, welche nach meiner Kunst geschliffen sind. Meine Brillen sind nach Verschiedenheit des Augenmaasses eingerichtet, sowohl für Kurz- und Langsichtige, als auch für solche Augen, die nicht in der Nähe, sondern in der Ferne scharf sehen. Diejenige Brille, welche den Augen, je nachdem sie beschaffen sind, am angemessensten und wohlthätigsten ist, wird sogleich nach den Regeln von mir bestimmt, sobald ich die Augen gesehen habe. Licht und deutliche Unterscheidung der Gegenstände wird ohne Fehlbar einen jeden über das Gefühl seiner herabgestellten Sehkraft mit Freude erfüllen, wobei Niemand besorgen darf, daß die Augen angegriffen und noch mehr geschwächt werden; diese Besorgnis findet bloß bei

Bergvergrößerungsgläsern statt; vielmehr zeigt sich, wie schon gesagt, gerade das Gegentheil, daher diese Brillen nicht nur Konversations-, sondern auch Konversationsbrillen heißen sollten. 2) Verschiedene Ferngläser und Teleskope. 3) Ist bei mir ein Mikroskop zu haben, wonach man ein jedes Insekt berechnen kann; die Vergrößerung ist von 10 bis 100,000 mal; ein Stück, dergleichen noch wenig gesehen worden, wie auch noch andere Mikroskope. 4) Microscopia composita, wie auch Microscopia solata, welche von 10 bis 100,000 mal vergrößern. 5) Camera obscura, wo man einen großen Gegenstand auf einem Viertelbogen Papier aufzeichnen kann. 6) Sind auch zu haben kurze und lange Perspektiven, welche mit doppelten Objektivgläsern versehen sind, die die Sonnenkraten verwerfen. 7) Camera clara, welche alle Gegenstände im Kleinen präsentirt. 8) Brenn- und Hohlspiegel, wo man viele Experimente durch die Sonne machen kann. 9) Cones et Prismata. 10) Verschiedene Laternae magicae, welche kleine Figuren, auf Glas gemalt, in Lebensgröße an der Wand präsentiren. 11) Auch wer etwas Schabhaftes von solchen Waaren zu repariren hat, kann um einen billigen Preis bei mir bedient werden. Ich bitte mit Kenner und Liebhaber aus. Meine Boutique ist in der zweiten Reihe, Nr. 94.

Lehmann, Optikus.

Karlsruhe. [Messwaaren.] Mde. Dubost, Modistin von Straßburg, hat die Ehre, die Damen dieser Stadt zu benachrichtigen, daß sie so eben allhier mit einem sehr schönen Sortiment von weißer Stickerei angekommen ist, als: Hauben, Chemisettes, Schleier, Kleider en feston, Garnituren aller Sorten Stickereiarbeiten in Tüll. Sie arbeitet auch auf Bestellung, und macht Verordnungen ins Ausland. Ihre Boutique ist dem Zähringer Hof gegenüber.

Karlsruhe. [Messwaaren.] Mde. Levy, aus Lüneville, hat die Ehre, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum ihre Ankunft ergebenst anzuzeigen. Sie verkauft alle Modeartikel. Auch ist bei derselben ein Sortiment Band, breites zu 24 kr. und schmales zu 12 kr. zu haben. Ihre Boutique ist in dem Hauptgang, Nr. 13.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Endeunterzogenem sind von dem bis den 31. Okt. d. J. auszupiekt werdenden Schriesheimer Vitriol- und Alaunbergwerk, samt vielen Dresfern in Geld, von 5000 fl., 1500 fl., 1000 fl. etc., täglich Plane und Lose, das Los zu 2 fl., zu haben.

Karlsruhe, den 28. Apr. 1817.

Kaufmann Levis,  
Ederhändler in der langen Straße  
Nr. 104.

Heidelberg. [Anzeige.] Wir machen unsern verehrten Freunden hiermit die Anzeige, daß wir die zur Bereitung wirklicher Extrakte etc. so äußerst zweckmäßig besundene Real'sche Auflösungsprelle, nach einer näheren Anleitung des hiesigen Hrn. Universitätsapothekers Geiger, von feinem Englischen Zinn verfertigen lassen und Aufträge darauf annehmen.

Heidelberg, den 22. Mai 1817.

Penking und Mays.